

Über die Rocky Mountains

Tag 30: Die Schwarzen Reiter

Bitterroot Campground, MT - Chief Joseph Pass , MT

Tages-Km: 130

Gesamt-Km: 1.812

Höhenmeter: 1.032

Zeit im Sattel: 06:51

Wetter: S.O.N.N.I.G.

Temperatur: 22 - 37 °C

Diesen Rückblick auf den heutigen Tag widme ich meinem Freund Radl-Peter. Ähnlich wie der Radl-Hans ist auch er ein Mensch von tiefer Weisheit, guter Zuhörer in schweren Stunden und wertvoller Ratgeber in der Not. Nachdem ich mich vor kurzem heftig über eine Mückenplage beschwert habe, hat mir unser Insektenfachmann und Mückenflüsterer Radl-Peter empfohlen, ich solle den Mücken nur wohlgesonnen sein und schon sei alles in Butter. Lieber Peter von Assisi, es ist schade, dass Du den heutigen Ausflug auf den Chief Joseph Pass nicht mit genießen durftest. Zu gerne hätte ich als eifriger Schüler den Meister beim Wohlgesonnensein studiert. Mit versteckter Videokamera wäre ich hinter Dir her geradelt, um der Welt Deine hohe Kunst der Güte gegenüber Myriaden von Drecksäcken, Drecksfliegen, Drecksbremsen und Drecksirgendwas aus erster Hand überliefern zu können.

Was hat sich die Evolution nur dabei gedacht, derart übles Viehzeug in derart großen Mengen überleben zu lassen, während die Dinos von der Bühne abtreten mussten? Ich wette 1 : 1 Million, dass mich heute nicht ein einziger Dinosaurier verfolgt hätte. Geschweige denn gestochen! NICHT EIN EINZIGER! Stattdessen aber 4,8 Millionen Mücken und Fliegen und Bremsen und irgendwas, das ich nicht kenne, das aber ungeachtet meiner insektologischen Bildungslücke dreckschlätzig ist und sticht oder beißt. Insekten haben ja von Haus aus dieses unheimliche Gespür für die richtige Körperstelle zum richtigen Zeitpunkt. Nur dumme Mücken stechen einen während einer Pause in den Unterarm. Erfahrene Exemplare wählen die Kniekehle oder den Punkt zwischen den Schulterblättern.

Wenn man sich mit dem Fahrrad einen Pass hinauf schindet, wenn der Radler also den Lenker mit beiden Händen fest umklammert, nicht aus dem Rhythmus kommen darf und bei Puls 170 schwer atmet: dann - genau dann tanzen und wimmeln und schwirren einem diese Elendskreaturen ungeniert vor dem Gesicht herum, ihre blödes Facettenaugengesicht zu einem hämischen Grinsen verzogen. "Schlag doch zu" scheinen Sie einem zuzurufen. "Schlag doch, hihi." Die Machos unter den Insekten lassen sich vor lauter Imponiergehabe zur Krönung des Ganzen auf der Nase des Radlers nieder, wohl wissend, dass sie schneller sind als

Über die Rocky Mountains

die zittrige Hand des Keuchenden und dabei nicht zu Unrecht auf den Lacheffekt bei den weiblichen Insektinnen setzend, sobald sich der Radler zum wiederholten Mal mit voller Wucht die flache Hand auf die eigene Nase drischt. Eine offenbar aus Hessen stammende Mücke hat das heute vier Mal geschafft und mir dann jedes Mal, in sicherer Entfernung vor meinem Gesicht schwirrend, zugerufen: "Ey Alder, mach disch logger".

Bei 100 Grad Fahrenheit (37 Grad Celsius) habe ich mich heute auf dem langen Anstieg hinauf zum *Chief Josph Pass* schlimmer misshandelt als die eifrigsten Flagellanten zur Blütezeit der Selbstgeißelung. Der Erfolg meiner Notwehr lässt sich zwar sehen - Insektenleichen pflastern meinen Weg - aber die Überzahl war letztlich zu groß und mein Gesicht sah am Ende aus wie nach einer Wirtshausschlägerei. Wohlgesonnen... my ass. Peter von Assisi, das kostet Dich nach meiner Rückkehr ein ordentliches Essen in der Waldschenke. Und nun zu den Schlagzeilen des Tages:

"Aus dem Bundeskanzleramt wird vermeldet, dass... äh... Moment, ich bekomme soeben eine Eilmeldung aus den USA herein und schalte zu unserem Amerika-Korrespondenten Maik Äver, der sich live mit breaking news aus dem Bitterroot Valley in Montana meldet. Hallo Maik! Was ist los bei euch da drüben?"

"Hallo zurück nach Deutschland. Tja, hier im Bitterroot Valley ist die Hölle los. Oder sollte ich besser sagen - Der Himmel? Schwer zu sagen im Augenblick. Alles fing heute Morgen damit an, dass beim Sheriff Meldungen verstörter Augenzeugen über zwei schwarz gekleideten Gestalten eingingen, die auf seltsamen Pferden den Chief Joseph Pass hinauf ritten. Dabei sollen sich die Reiter ständig selbst geschlagen und dabei in fremden Zungen laute Beschwörungen ausgerufen haben. Auf dem Gipfel angelangt, so wird von weiteren Augenzeugen berichtet, hätten die mystischen Gestalten Blut aus goldenen Kelchen getrunken. Der Fairness halber soll nicht unerwähnt bleiben, dass manche Augenzeugen auch von zwei 16 OZ Dosen Coors Light sprachen. In einem Punkt sind sich aber wieder alle einig; während dieses seltsamen Rituals auf dem Chief Joseph Pass, einer uralten und heiligen Stätte, haben die in Schwarz Gekleideten einander auf die Schulter geklopft, die Trinkgefäße aneinander gestoßen und dabei erneut in fremden Zungen furchterregende Laute von sich gegeben.

Während die Augenzeugen von Psychologen betreut und dem CIA vernommen werden, scheint sich das Ganze zu einer religiösen Erweckungsbewegung zu entwickeln. Überall im Bitterroot Valley

Über die Rocky Mountains

kann man Kinder, Frauen und Männer dabei beobachten, wie sie auf rostigen Fahrrädern kreuz und quer durchs Dorf rasen, sich dabei ständig ins Gesicht und an den Körper schlagen und unverständliches Zeug rufen, von dem deutschstämmige Einwanderer schwören, es erinnere sie an bayerische Flüche. Der Sektenbeauftragte aus Montana wurde eingeschaltet. Die Fahndung nach den zwei Geheimnisvollen läuft auf vollen Touren. Der Missoulian titelte: "Die schwarzen Reiter kommen - Apokalypse now?". Aus zuverlässigen Kreisen wird berichtet, dass sich die Kreationisten auf die Wiederkehr des Messias vorbereiten und bereits die ersten Plakate aufgestellt haben. Soviel fürs Erste aus dem Bitterroot Valley, Montana, USA. Zurück ins Studio nach Deutschland."

"Danke an Maik Äver nach Montana. Und jetzt weiter mit den Meldungen aus Berlin. Wie aus dem Kanzleramt..."

Breiten wir den heilsamen Mantel des Schweigens über die Verlautbarungen des Kanzleramtes und blicken wir stattdessen auf die Bilder des Tages. Kurz vor der Passhöhe schnuppern wir kurz Idahoer Luft. Allerdings ist es für Manchen manchmal schwierig, der Sache den nötigen Ernst entgegenzubringen.



Über die Rocky Mountains

Gipfelbier an der Passhöhe? Ja, wir schleppten das Kaltgetränk unseres Vertrauens jeden Höhenmeter nach oben.



Auf dem Rückweg entdecken wir kurz vor dem Bitterroot Campground dieses Schild, das heute Morgen noch nicht da war.

